

# Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juli

Autor(en): **Hofmann, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671537>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gartenarbeiten in der ersten Hälfte des Monats Juli.

Zu einer erfolgreichen Bestellung deines Gartens gehört, so ungern du es auch hören magst, eine radikale Schädlingsbekämpfung. Wie verhält es sich nun mit dem notwendigen Ubel der vorbeugenden und direkten Abwehr der so zahlreichen Schädlinge?

Wir unterscheiden grundsätzlich Pflanzenschädlinge tierischer und pilzlicher Natur. Für heute wollen wir uns ganz besonders mit der ersten Gruppe befassen. Zu dieser gehören folgende, oft massenhaft in Hausgärten auftretenden Käfer, Fliegen, Raupen und dergleichen mehr.

**Der Erdsfloh.** Erkennen tust du ihn sogleich, denn er ist verhältnismäßig ziemlich groß. Sobald du mit den Händen über die Pflanze hinwegstreifst, hüpfen die schwarz-gelb gestreiften Erdsflöhe in die Weite, um nach deinem Weggehen sich aufs neue auf der Pflanze niederzulassen. Die Erdsflöhe entziehen den Blättern den Zellsaft, was an den hellen Flecken ersichtlich ist. Am häufigsten sind Rettiche, sowie sämtliche Kohlarten von diesem Schädling befallen. Sehr wirksam wird die mit Erdsflöhen verfeuchte Kultur mit „Pirox“ bestäubt. „Pirox“ ist ein Kontaktgift mit sehr rascher Wirkung.

**Die Lauchmotte.** Wenn du gegen den Herbst zu in deinem Garten im Lauchbeet noch nie zerfressene, faulige Blätter gesehen hast, so sei dankbar, denn dann kennst du die Fraßschäden der Lauchmotten-Larve noch nicht. Ganz besonders bei diesem Schädling sollst du das Sprichwort: „Vorbeugen ist besser als heilen“, berücksichtigen. Regelmäßige Piroxstäubungen vernichten die Larven bereits im Jugendstadium. Der Schädling ist nur bei sorgfältiger Beobachtung sichtbar, da er sich stets im Pflanzeninnern aufhält.

Aber den **Erbsblattrandkäfer** herrscht immer noch viel zu große Unwissenheit. Stets beschuldigst du die Späßen, wenn im Frühjahr die Erbskleimlinge angefressen sind. Wenn die Späßen zuweilen auch mitschuldig sind, so ist doch der Erbsblattrandkäfer in der Regel der Hauptflünder. Die Fraßschäden sind an den halbkreisförmigen Fraßstellen am Blattrande zu erkennen. Eine wirksame Bekämpfung erfolgt ebenfalls mit einer zeitigen Piroxbestäubung.

**Kohlweißling.** Die Eier dieses Falters, noch mehr jedoch die Fraßschäden der daraus entstehenden Raupe, werden dir wohl zur Genüge bekannt sein. Regelmäßige Piroxbestäubungen bei trockenem Wetter erübrigen dir das lästige Ableben der Raupen.

Der **Kartoffelkäfer** ist mit Arsenpräparaten zu bekämpfen. Die Eier werden vom Käfer häufchenweise auf die Unterseite der Kartoffelblätter abgelegt, weshalb das Suchen nach dem Vorhandensein solcher Eier angezeigt erscheint. Ebenfalls Derrismittel (wie Pirox) eignen sich zur Bekämpfung von Larve und Käfer. Da die Gefährlichkeit und ebenfalls die Vermehrung des Käfers sehr rasch vor sich geht, ist, ganz besonders in der heutigen Zeit, größte Vorsicht am Platze.

Am wenigsten können wir uns gegen die versteckten Feinde, die Bodenschädlinge, wehren. Dazu gehören in erster Linie:

**Engerling, Drahtwurm und Tausendfüßler.** Alle drei Schädlinge sind mit „Terpur“ noch am wirksamsten zu bekämpfen. Der noch feuchte Boden wird einer 1%igen Lösung gründlich begossen. (10 Liter pro Quadratmeter.) Am meisten wirst du unter diesen Schädlingen in frisch umgebrochenem Lande leiden. Sofern der Neuumbruch noch von Wiesland umgeben sein sollte, wandern die Bodenbewohner von diesem stets wieder in deinen Gemüsegarten, um sich an dem feinen Wurzelwerk zu erlaben.

**Werre.** Ich weiß, du hast dich schon manchmal darüber geärgert, wenn eine Werre ihre Gänge durch ein frisch angelegtes Saatbeet zog. Das Auslegen von Werpillen (Cortilan) wird dir in Zukunft diesen unnötigen Kummer ersparen. Die blauen Körner sind nur sparsam zu verwenden (2–300 g pro Acre).

Die **Erdschnakenlarve** ist, gerade in neu umgebrochenem Lande, dieses Jahr sehr häufig vertreten. Feststellen kannst du sie nur dann, wenn du einen welken Sektling auf die Ursache untersuchst. Das Aussehen der Erdschnakenlarve ähnelt demjenigen der grauen Raupe. Der Unterschied besteht im Wesentlichen darin, daß diese fußlos ist. Durch das Mittel „Tipul“ kann der sonst sehr hartnäckige Schädling bekämpft werden.

Der **Kohlgallrüßler** dürfte wohl jedem Gartenbesitzer zur Genüge bekannt sein. Bereits im Sektlingsstadium sind an den Strünken oft Gallen sichtbar, welche eine kleine, weiße Made beherbergen. Sofern die Galle nicht samt ihrem Inhalte sorgfältig entfernt wird, entwickelt sie sich zu derartigen Dimensionen, daß die Saftzirkulation von den Wurzeln zum Blattwerk vollständig unterbunden wird. Das Saatbeet wird gegen diesen Schädling vorbeugend mit 1%igem Terpur behandelt. (10 Liter pro Quadratmeter.)

Die **Wöhrenfliege** legt ihre Eier an den Wurzelhals der Wöhren. Ihre Larven bohren sich in die Wurzeln ein, und durchziehen diese mit einer Unmenge von Gängen. Eine faulige, mit Maden durchsetzte, gänzlich unbrauchbare Karotte ist die Folge dieses Schädlings. Die Wöhrenfliege wird von der Eiablage ferngehalten, wenn das Gartenbeet mit einer in „Beralin“ getränkten Torfmüllschicht überdeckt wird (0,4 %ig). Das Beet kann ebenfalls mit einer 0,2%igen Lösung direkt begossen werden. Der raschen Geruchsverdunstung wegen ist diese Arbeit häufig zu wiederholen. Mist und halbverrotteter Kompost begünstigen die Eiablage der Wöhrenfliege.

Nun genug mit den Schädlingen. Das nächste Mal werden wir die pilzlichen Krankheiten noch etwas näher unter die Lupe nehmen!

Welche Arbeiten sind jetzt außer der Schädlingsbekämpfung im Garten vorzunehmen? Gießen und nochmals gießen, das brauche ich wohl kaum zu sagen. Die schöne Gurlenpflanze neben dem Kompostplatz hat bereits Früchte angefaßt. Um diese vor der Fäulnis zu schützen, unterlegen wir sie mit einem Stück Glas. Einen reichen Segen hat dir dein Rhabarberstod gebracht. Den Dank kannst du ihm damit bezeugen, indem du ihm verdünnte Jauche zuführst.

Hast du deine Kartoffeln schon angehäufelt? Wenn nicht, dann sofort hinter die Arbeit, bevor das Kartoffelkraut einen dichten Teppich gebildet hat. Genau so verhält es sich mit der Kupferspritzung. Eine Lösung von 0,3%igem Cupromaag verhindert das Auftreten der Krautfäule.

Sämtliche abgeblühte Blütenstauden sind unverzüglich von den samenbildenden Blütenrispen zu befreien, da diese der Pflanze unnötige Nährstoffe entziehen.

W. Hofmann.

## Einband- Decken

für unsere illustrierte Halbmonatschrift sind zum Preise von Fr. 1.50 zu beziehen beim Verlag

MÜLLER, WERDER & CO., ZÜRICH  
Wolfbachstraße 19 - Tel. 2.35.27